

Friedensschlag - Das Jahr der Entscheidung

Dokumentarfilm, 107 min, Deutschland 2010, Regie und Kamera: Gerardo Milszstein

Verleih: www.m-u-k.de, Kauf: Katholisches Filmwerk, www.filmwerk.de

Weitere Informationen: www.friedensschlag.de

Wer ist eindrucksvoller in diesem Film? Die Trainer und Sozialpädagogen der 'Box and Work Company' oder die jungen Leute, denen sie helfen wollen? Was ist mehr zu bewundern: Die Geduld, Aufmerksamkeit und Kompetenz, mit der die Betreuer der Hilfsinitiative sich auf schwierige, gewaltbereite Jugendliche einlassen? Oder die jungen Menschen selbst, die aus schwierigsten Verhältnissen stammen, und die mit sich, ihren Familiengeschichten, ihren Konditionierungen und Aggressionen um eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben kämpfen? Die in München ansässige 'Box and Work Company' setzt bei ihrer ungewöhnlich erfolgreichen Arbeit auf eine Kombination von fünf Strategien: auf konzentrierten und direkten Kontakt, der über die Erfahrung des Boxens vermittelt wird, auf konkrete Arbeit als Begegnung mit der Realität, auf der Situation angepasste therapeutische Hilfe, auf Schulbesuch, um persönliche Blockaden zu überwinden, auf wirtschaftliche Autonomie durch Vermittlung einer Arbeitsstelle und auf langfristige Stabilisierung durch Nachbetreuung. Im Film ist es vor allem ein junger Mann namens Eftal, an dem erlebbar wird, was es heißt, sich von der Vergangenheit zu lösen und ein neues Leben zu beginnen. Die beim Zuschauer vielleicht vorhandene und oft durch Vorurteile untermauerte Abneigung gegen 'solche kriminellen Typen' verliert sich schnell, wenn man sieht, wie diese jungen Menschen leiden und mit sich ringen, wie sie sich selbst im Wege stehen, wie sie ihre Betreuer aggressiv ablehnen und ihnen gleichzeitig doch Recht geben müssen, und welche Sehnsucht nach Normalität in ihnen wach ist. Regisseur Gerardo Milszstein beschreibt die Arbeit der 'Box and Work Company' in einem Interview deshalb treffend als eine Art 'säkularer Pastoral': "Dahinter steht für mich ein sozusagen 'spiritueller' Ansatz, nicht im esoterischen Sinn, sondern im Sinn von: wirklich an den menschlichen Kern zu kommen." Weil das gelingen kann und tatsächlich immer wieder gelingt, ist 'Friedensschlag' ein letztlich hoffnungsvoller und optimistischer Film. Er verweigert sich allen Klischees und erzählt in anrührenden Szenen und am konkreten Beispiel von der Möglichkeit realer Veränderung und rettender Umkehr, ohne in romantischen Idealismus zu verfallen. Diesen Film muss man gesehen haben.

Matthias Wörther